

Die Solisten



Angelika Lichtenstern gilt als atemberaubende brillante Violinistin und kompromisslose, musikalische Grenzgängerin ohne Berührungängste. Sie studierte bei Prof. Max Rostal in Bern und Prof. Igor Ozim in Köln.

Meisterkurse u.a. bei Nathan Milstein, Ruggiero Ricci und Zakhar Bron vervollständigen ihr Künstlerportfolio. Sie war Stipendiatin der Matthias-Klotz-Stiftung in Garmisch-Partenkirchen und u.a. auch Preisträgerin des Tartini Musikpreises. Als Solistin konzertierte Angelika Lichtenstern u.a. mit namhaften Klangkörpern wie z.B. den Münchner Symphonikern, den Frankfurter Sinfonikern, den Münchner Bachsolisten oder dem Philharmonischen Orchester Bad Reichenhall. Solo-Konzerte führten sie z.B. wiederholt in die großen Münchner Konzertsäle (Philharmonie am Gasteig, Herkulesaal der Residenz und Prinzregententheater), Galakonzerte u.a. auf

den Petersberg in Bonn oder zu den Wiener Sängerknaben. Solistische Auftritte u.a. bei den Richard-Strauss-Tagen in Garmisch-Partenkirchen und den Europäischen Wochen in Passau, den Brahms-Tagen in Tutzing oder der internationalen Orgelwoche Nürnberg, sowie Konzerteinladungen z.B. nach Erlangen zu den Bachtagen oder zu den Tagen Neuer Musik in Bamberg runden ihre vielfältige Konzerttätigkeit ab. Angelika Lichtenstern beherrscht ein breitgefächertes solistisches sowie kammermusikalisches Repertoire. Einladungen für Ur- und Erstaufführungen dokumentieren ihre Karriere und belegen eigene konsequente Wege zwischen Barock und Heute, zwischen Archiv und Neuschöpfung. Über ihre Tätigkeit als Solistin und Künstlerische Leiterin der Nymphenburger Streichersolisten hinaus ist Lichtenstern inter alia Konzertmeisterin der renommierten *taschenphilharmonie* München. Angelika Lichtenstern spielt auf einer Violine von Michelangelo Bergonzi, Cremona 1755.



Philipp von Morgen, Cellist aus Hamburg, studierte an den Musikhochschulen von Hamburg, Köln und München bei Bernhard Gmelin, Erling Blöndal Bengtsson, Heinrich Schiff und Walter Nothas. Neben einem Kammermusikstudium beim Amadeus-Quartett in Köln besuchte er Meisterkurse bei Claus Kanngiesser, Boris Pergamenschikow und William Pleeth. Weitere wichtige Anregungen erhielt er von Pierre Fournier und André Navarra.

1988 debütierte er mit einem Sonaten-Abend in der Frankfurter Alten Oper und ist seit 1991 Solo-Cellist am Freien Landestheater Bayern. Seitdem führten ihn ausgedehnte Konzertreisen als Solist, Kammermusiker und Continuo-Cellist (u.a. beim Tölzer Knabenchor) nach Italien, Spanien, Frankreich, Belgien, Österreich, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Tschechien, in die Slowakei, die Ukraine, die Schweiz, nach Dänemark, Schweden, Irland, Israel, Kasachstan und quer durch Deutschland, wo er regelmäßig auf

den großen Festivals wie z.B. dem Schleswig Holstein Musikfestival, dem Festival Mecklenburg-Vorpommern, dem Rheingau Musikfestival und der Berlinale gastiert. Er machte zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenaufnahmen (u.a. für den BR, WDR, SWR, NHK, EMI, SONY, Thorofon, NEOS und die Deutsche Grammophon). Für eine seiner Aufnahmen erhielt er im Jahre 2000 den Deutschen Schallplattenpreis „Echo Klassik“.

Sein Repertoire reicht von Girolamo Frescobaldi bis Ennio Morricone. Er setzt sich sehr für die Uraufführung zeitgenössischer Kompositionen ein, arbeitet regelmäßig mit namhaften Komponisten zusammen, ist Herausgeber vielbeachteter Urtextausgaben. Philipp von Morgen spielt ein Meisterinstrument des flämischen Geigenbauers Ambroise de Comble von 1760.